

Abends gelernt, morgens angewendet

Wie die VWA Aachen eine akademische Laufbahn auch ohne Abitur ermöglicht – und warum das Modell so erfolgreich ist

VON ANJA NOLTE

Ohne Abitur und neben dem Beruf studieren – und zwar auf Universitätsniveau: Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Aachen bietet einen wirtschaftswissenschaftlichen Weiterbildungsstudiengang an, der in dreieinhalb Jahren zum Abschluss „Betriebswirt/in“ (VWA) (im Englischen: Business Administration) führt und durch Praxisnähe und Wissenschaftsbezug gleichermaßen gekennzeichnet ist. „In Wirtschaft und Verwaltung werden VWA-Absolventen als kompetente, belastbare und einsatzbereite Mitarbeiter eingeschätzt“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, der die VWA Aachen leitet. Warum das so ist und wie sich die Akademie für die Zukunft aufstellt, verrät er

im Gespräch mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

WN: Als IHK-Hauptgeschäftsführer sind Sie auch Akademieleiter der VWA Aachen. Sorgt diese Verbindung für eine hohe Praxisrelevanz des Studiengangs?

Bayer: Wir haben den Anspruch, in Aachen ein hochwertiges Studium anzubieten, das zum einen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist, aber gleichzeitig Lehrinhalte vermittelt, die in der betrieblichen Praxis tatsächlich Anwendung finden. Auch die Diplomarbeiten werden möglichst zu einem Thema aus der Praxis vergeben – meistens sogar aus den Betrieben der Studierenden. Unternehmen, die einen VWA-Absolventen beschäftigen oder neu einstellen, haben damit die Sicherheit: Das ist jemand, der eine fundierte theoretische Weiterbildung absol-

viert hat, die inhaltlich und konzeptionell auf die Anforderungen der Wirtschaft und ihrer Beschäftigten ausgerichtet ist. Wir stellen immer wieder fest: Das sind sehr gefragte Leute.

WN: Mit ihrem Weiterbildungsstudiengang verfolgt die VWA Aachen das Ziel, Mitarbeiter aus Wirtschaft und Verwaltung auf höherwertige berufliche Tätigkeiten vorzubereiten. Wie gelingt das?

Bayer: Als Akademieverantwortliche tragen wir natürlich dazu bei, dass das Bildungsangebot ständig verbessert und an betriebliche Entwicklungen angepasst wird – etwa, wenn Änderungen an der Studienordnung vorgenommen werden. Wir sind sehr nah dran an unseren Studierenden: Sie kommen schließlich aus der täglichen betrieblichen Praxis. Die Möglichkeit, dass sie – vielleicht etwas über-



Foto: Heike Lachmann

|| Durch kleine Gruppengrößen soll für die Studierenden an der VWA eine optimale Lernumgebung geschaffen werden.

spitzt formuliert – das am Abend Gelernte schon am nächsten Morgen im Unternehmen anwenden können, ist angesichts der schnellen Entwicklungen und Veränderungen in der Weltwirtschaft von immenser Bedeutung. Unsere Erfahrung zeigt, dass VWA-Studierende oft bereits während der Weiterbildung neue Aufgaben und Verantwortungsbereiche im Betrieb übernehmen können, und nicht erst, wenn sie den Abschluss in der Tasche haben. In der Regel schaffen alle einen beruflichen Aufstieg.

WN: Gleichzeitig schreibt sich die VWA das Studium auf „Universitätsniveau“ auf die Fahnen...

Bayer: Auf jeden Fall! Bei uns unterrichten neben renommierten Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft auch Professoren und Wissenschaftler, überwiegend von der RWTH Aachen. Diese Mischung gewährleistet eine optimale Kombination aus Theorie und Praxis und macht VWA-Absolventen auf dem Arbeitsmarkt so begehrt. Uns verbindet eine jahrzehntelange Kooperation mit der RWTH: Dazu zählt personelles Engagement; aber uns werden zum Beispiel auch Räume im RWTH-Hauptgebäude zur Verfügung gestellt, in denen abends die Vorlesungen und Seminare stattfinden. Als VWA-Studierender kann man also davon ausgehen, sowohl fachlich in guten Händen und in relevanten Themengebieten unterwegs zu sein, als auch in gut ausgestatteten Räumen zu lernen.

WN: Und da gibt es keine Konkurrenz zur RWTH Aachen?

Bayer: Nein, im Gegenteil. Das VWA-Studium richtet sich in erster Linie an Personen, die eine betriebliche Erstausbildung absolviert haben und fest im Berufsleben stehen. Formal ist es das einzige Studium, das man ohne Hochschulzugangsberechtigung aufnehmen kann: Es genügt eine abgeschlossene Ausbildung mit Berufspraxis. Für jedes andere Studium – an der FH, RWTH oder auch an der FOM – benötigt man dagegen einen Schulabschluss, der zum Studium berechtigt. Bei uns bekommen aber auch Nicht-Abiturienten die Möglichkeit zu einer akademischen Laufbahn.

WN: Damit sind wir beim Thema „Durchlässigkeit von Bildung“.

Bayer: Richtig. Im Anschluss an das VWA-Diplom besteht außerdem die Möglichkeit, in



Foto: Heike Lachmann

|| „Eingeschworene Gemeinschaft“: So beschreibt Michael F. Bayer, Akademieleiter der VWA, den Zusammenhalt unter den Studierenden.

sehr kurzer Zeit den Abschluss „Bachelor of Arts“ zu erwerben, der zu einem weiterführenden Studium an jeder Universität berechtigt.

WN: Nicht-Abiturienten, die plötzlich feststellen, dass ihnen das Studium liegt, können später sogar eine Promotion aufnehmen?

Bayer: Ja, solche Fälle haben wir tatsächlich immer mal wieder. Genau das ist auch der Ansporn für mich, dabei zu sein: Zu sagen, wir können hier junge Menschen bedienen, denen andere Studienwege verschlossen bleiben. Wir haben die Möglichkeit, diese Leute mitzunehmen, gleichzeitig aber natürlich auch diejenigen, die das Abitur haben, bereits ein Studium absolviert oder auch abgebrochen haben. Das VWA-Studium bietet einen wesentlich breiteren Studienzugang.

WN: Die IHK setzt sich dafür ein, dass wieder mehr junge Menschen in Ausbildung gehen sollten und ein Studium nicht immer die erste Wahl sein muss. Widerspricht sich das mit dem Engagement in der VWA?

Bayer: Nein, wir kritisieren die Über-Akademisierung beim Berufseinstieg. Junge Menschen sollten ihrer Neigung nach entscheiden können und nicht des Status wegen. Solange die Ausbildung aber als die schlechtere Option wahrgenommen wird, führt das gewissermaßen zu einem Zwang, zum Studium zu

greifen. Und der äußert sich dann leider in der Studienabbruchquote, wie wir sie aktuell haben. Bei der ersten Berufswahl müssen wir in der Gesellschaft also eine vernünftige Balance, Offenheit und Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Laufbahn herstellen. Und an diesem Punkt kommen wir zurück zur VWA: Hat man einen beruflichen Abschluss erworben und dabei zum Beispiel festgestellt, dass man den theoretischen Teil besonders gut geschafft hat und sich in diese Richtung entwickeln möchte, muss es auch die Chance geben weiterzukommen. Und das ist das Schöne an der VWA: Dafür muss man vorher nicht auf dem Gymnasium oder der Gesamtschule gewesen sein. ▶



WN: Inwiefern ist die VWA für Studienabbrecher eine Alternative?

Bayer: Es ist ja nicht so, dass Studienabbrecher dem theoretischen Teil nicht gewachsen sind, sondern dass oft die Randbedingungen nicht stimmen. Dass sie zum Beispiel nicht gelernt haben, mit dem Grad der Freiheit umzugehen, und dass sie vielleicht eher mehr Struktur brauchen. Bei der VWA kommen sie in einen ganz anderen Modus, der sich von den klassischen Hochschulen unterscheidet: Sie können tagsüber einer Arbeit nachgehen und abends sehr komprimiert und strukturiert ihr Studium absolvieren. Es sind übrigens nicht nur BWLer dabei, sondern auch Informatiker und viele andere. Zuvor wird – im positiven Sinne – geprüft, welche Teile des abgebrochenen Studiums anerkannt werden können.

WN: Ein weiterer Vorteil sind sicherlich die überschaubaren Lerngruppen.

Bayer: Wir haben Gruppengrößen von etwa 35 bis 45 Studierenden, die eine kleine, eingeschworene Gemeinschaft bilden. Ich merke das immer bei der Aushändigung der Diplome – das ist ein sehr, sehr schöner Termin für mich. Den Absolventen stehen wirklich die Tränen in den Augen, weil sie dreieinhalb Jahre lang zusammen gearbeitet und gelernt haben und das jetzt vorbei ist. Ein VWA-Studium ist eben nicht anonym, sondern man kennt sich. Wie in einer Schulklasse.

WN: Und mit 570 Euro pro Semester ist das Studium an der VWA auch vergleichsweise günstig.

Bayer: Die Akademie ist ein gemeinnütziger Verein. Die Dozenten und die Geschäfts-



Foto: Heike Lachmann

führung engagieren sich in einer Nebenbeschäftigung bei der VWA, nicht als Hauptberuf. Dadurch ist unser Kostenapparat sehr niedrig und das geben wir an unsere Studierenden weiter. Mit 95 Euro im Monat sind wir sogar ausgesprochen preiswert – unsere Wettbewerber liegen weit darüber. Wenn man gerade die Berufsausbildung abgeschlossen hat und vielleicht in der Familienplanung ist, hat man ja nicht mal eben ein paar tausend Euro übrig.

WN: Und an den Wochenenden hat man trotzdem frei...

Bayer: Das ist ebenfalls eines unserer Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu anderen berufsbegleitenden Studienangeboten. Die Vorlesungen, Seminare und Übungen beschränken sich ausschließlich auf die Wochentage. Auf diese Weise können die Studierenden gut planen: Die Woche ist natürlich mit durchschnittlich drei bis vier Abendterminen voll bepackt, aber das Wochenende ist frei für Freizeit, Sport, Familie. Das gilt auch für die langen Semesterferien.

WN: Die VWA gibt es deutschlandweit seit mehr als 100 Jahren, in Aachen seit gut 70 Jahren. Wie stellt sich die VWA Aachen für die Zukunft auf?

Bayer: Zunächst einmal spricht diese Zeitspanne dafür, dass die VWA ein System ist, das sehr gut funktioniert, an dem wir schon sehr lange arbeiten und das immer wieder erneuert wird – mit neuen Studieninhalten und Übungen, mit neuen Referenten und Dozenten. Gleichzeitig hat die VWA Aachen ein solides Fundament und mit der RWTH und

IHK verlässliche Partner an ihrer Seite. Bevor der Wettbewerb entstanden ist – das liegt schon um die zehn Jahre zurück – hatten wir etwa 100 Studienanfänger pro Jahr. Das ist stark zurückgegangen. In den letzten Jahren haben wir mit kleineren Gruppen gearbeitet und wollen da auch bleiben. Wir haben das Konzept so ausgelegt, dass wir die VWA in der jetzigen Größenordnung fahren können und auch möchten: Auf diese Weise können wir die hohe Qualität leisten und haben gleichzeitig den Vorteil, kein Massenbetrieb zu sein, sondern ein Studiengang mit persönlicher Ansprache und überschaubaren Lerngruppengrößen. Unser Ziel ist das Lernen im Team mit persönlicher Betreuung. ■

INFO

Informationsveranstaltung zum neuen Studiengang

Um das dreieinhalbjährige Abendstudium mit dem Abschluss „Betriebswirt/-in (VWA)“ – im Englischen „Business Administration“ – vorzustellen, bietet die VWA am Dienstag, 7. Mai, ab 18 Uhr eine Informationsveranstaltung an. Diese findet im Hörsaal 1 des RWTH-Hauptgebäudes (Templergraben 55 in Aachen) statt. Der neue Studiengang beginnt am 7. Oktober. Eine Anmeldung zur Info-Veranstaltung ist nicht erforderlich – die Teilnahme ist unverbindlich und kostenfrei.

@ www.vwa-aachen.de

Stahlhallenbau · seit 1984



ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

02661 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de